



## Universitätsbibliothek Paderborn

**Fasciculus Myrrhæ Dilectus Jesus Crucifixus, Per  
Exhortationes & Meditationes de amarâ Salvatoris  
passione ac morte evolutus seu explicitus ... Das ist:  
Ermahn- und Betrachtungen vom bitteren Leyden ...**

**Nagel, Bernhard Dietherich**

**[Münster], [1742]**

Exhortatio 129. Ubi erant discipuli congregati propter metum Judæorum, venit Jesus. Als die Jünger versammelt waren wegen Forcht der Juden/ da kame Jesus. Joan. 20.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51950](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51950)

347

EXHORTATIO 129.

Ubi erant discipuli congregati propter metum Judæorum, venit Jesus.

Als die Jünger versammelt waren wegen Furcht der Juden/ da kamte Jesus. Joan. 20.

**S**ehr wunderbarlich könnte es scheinen/ warumb die Jünger des Herrn/ welche alle mit einander bey dem H. Abendmahl auff Kreuz und Kraft verheiffen hatten vor Christo zu sterben/ so sehr dennoch die Juden nach des Herrn Urstand gefürchtet/ daß sie sich verborgen und gleichsam vertieckt gehalten. Ist nicht verächtlich ein solche Furcht der Juden? Es wolte doch vor mir und euch antworten der H. Athanasius Bischoff zu Alexandria, der auch Ursachen anführet/ warumb Christus selbst sich zuweilen verborgen/ umb daß er ihme noch zu sterben die Zeit nicht gesetzt hatte. Alsdan setzt der H. Lehrer hinzu: *Hæc cum scirent sancti, ejusmodi tenuerunt suæ conversationis institutum* In apol. de fuga sua,  
*Et ipsum verbum propter nos homo factum non indignum putavit, cum quæreretur, quemadmodum & nos, abscondere se, fugere, & insidias declinare. Cum autem à se definitum tempus ipse adduxisset, in quo corporaliter pro omnibus pati volebat, ultro seipsum tradidit.*  
 Weil dieses die heilige Leuth wusten/ haben sie sich also wie gesagt/ verborgen und ins verborgene gehalten. Dan auch das eingestrichene Wort hat/ da es zum Tod gesucht wurde/ sich nicht beschwert/ in Gestalt wie wir/ sich zu verbergen/ zu fliehen und den Nachstellungen zu entgehen. Als er aber die ihme beliebige und gestellte Zeit heran gebracht/ da er an seinem Leib vor allen leiden wolte/ hat er sich freywillig dargestellt.

Es hat nemlich der gütige Heyland nicht zugeben wollen/ daß seine Jünger/ als wodurch er die ganze Welt bekehren wolte/ in die Hände und annoch frischem Wuth der Juden fallen solten. Laß uns Andächtige den Abgrund der Göttlichen Fürsichtigkeit anbetten. Es hat dieselbe gewollt/ daß die Jünger ein Zeitlang in Furcht leben solten/ demnach hat sie sich gewürdiget dieselbe zu besuchen/ zu trösten und zu stärken.

Nun eräuet sich aber noch ein Gelegenheit zur anderen Frage. Hat nicht Christus durch den Glanz seiner frölichen Auferstehung die trübe Wolcken der Furcht von uns abgejaget? warumb hat er dan die wenige Jünger annoch bey Furcht gehalten? hierauff antwortet der gelehrte P. Raphael de Laminez: *Christus venit in mundum ad tollendum il-*  
Iud



lud, quod bonum est &c. Christus ist in die Welt kommen/ umb das-  
jenig hinweg zu nehmen/ was in sich böß ist/ nicht aber das/ was gut  
ist/ noch das was eine Ursache ist eines mannigfaltigen Guts/ nemblich  
timor religiosus ein geistliche Furcht/ welche den Menschen zu die Zu-  
genden ziehet/ und ein solche Furcht ware in den Jüngeren. Ein welt-  
liche Furcht bringt nichts als Verführung des Herzens/ wie man siehet  
in den Dieben und Mörderen/ die/ wo sie gehen und stehen/ mit stäter  
Sorg und Furcht befangen seynd daß man sie bey dem Krage ergreiffe/  
und die Feute mit dem Hals zu zahlen zwinget/ cum sit enim timida ne-  
quitia, dat testimonium condemnationis: semper enim præsumit lava  
perturbata conscientia. Dan weil die Schalkheit furchtsam  
ist/ gibt sie Zeugniß von der Verdammniß: dan ein un-  
ruhiges Gewissen besorget sich allzeit schwerer Straff.  
Man lese die Wirkungen solcher Furcht gar schön und weitläuffig im  
Buch der Weisheit c. 17

Sap. 17

Jon. 1

Mit obangezogener zweyfachen Furcht wurden beängliget diejeuige  
Schiffleuthe/ welche mit Jona den Propheten im Schiff waren. Die  
erste nemblich weltliche Furcht hatte sie ergriffen/ da sie nacher Tharsen  
schiffende ein grosses Gewitter und Ungestüme überfallen. Dominus mi-  
lit ventum magnum in mare &c. Der Herr schicket ein grossen  
Wind auff's Meer/ und es ward ein groß Ungewitter auff  
dem Meer/ und das Schiff ware in Gefahr/ als solte es  
zerbrechen/ und die Schiff-Leuthe fürchteten sich. Diese  
Furcht ware ein weltliche/ natürliche ohne Frucht: dan obzwar diese  
Heyden und Ungläbige ihren falschen Gott aus Furcht anriefen/ haben  
sie doch nichts außgewürckt/ noch hat das Meer-Wasser still seyn wollen.

Die andere und bessere Furcht in dem Schiff-Leuthe ware diese: Als  
sie nach über Jonam gefallenen Loos denselben ins Meer geworffen/ und  
gesehen/ daß es davon still worden/ sagt der Text: Timuerunt viri ti-  
more magno Dominum, & immolaverunt hostias Domino, & vove-  
runt vota. Die Männer fürchteten den Herrn gar sehr/ und  
schlachteteten dem Herrn Opffer/ und thaten ihm Gelübde.  
Sehet liebe Sodales, eine zweyfache Furcht an diesen Schiff-Leuthe.  
Die erste ist gar schlecht und knechtlich/ die zweyte ist vollkommen und  
übernatürlich.

Wie mag nun unsere Furcht beschaffen seyn? ach leyder! an statt/ daß  
wir



wir Gott fürchten sollten (dan wir fürchten und scheuen nicht bey An-  
klopfung der geringsten Anfechtunge in die Sünd einzuwilligen) fürch-  
ten wir mit allzu großer Angst einen zeitlichen Schaden des Leibes/ der  
Ehr und Nahmens/ und anderer nur irdischen Dingen/ und merken  
also nicht auff die Wort Christi: *Timere potius eum, qui potest &* Luc. 12  
*corpus & animam perdere in gehonnam &c.* fürchtet vielmehr den  
jenigen/ der den Leib mit der Seel in die Hölle werffen kan.

Es gibt ihrer viele zu heutiger Zeit/ die sich von zanken/ rauffen/  
schlagen auß Furcht weltlichen Gerichts/ Straff der Obrigkeit und star-  
cken Früchten enthalten. Ja wohl solche Tölpel/ von denen man hö-  
ret: es schadet nicht/ ich will meine Haar wiederhohlen/ solte ich auch  
10. Athr. an Früchten verschlagen. Er solte auch also sagen: solte ich auch  
bey Gott dem Herrn und sein Gericht meine Seel verschlagen. Dieses  
aber meldet man nicht. Ich schliesse es mit einem Gebett der Kirchen:  
*Sancti Nominis tui Domine timorem pariter & amorem fac nos ha-*  
*bere perpetuum &c. Amen.*

Eytle Welt-Furcht nichts einbringt als verführte Hergen  
Gottesfurcht macht leusche Freud ohne Traur und Schmerzen.

### EXHORTATIO 130.

Venit Jesus & stetit in medio.

Jesus kam und stund mitten unter sie. Joan. 20.

**I**N medio duorum animalium sagt die Kirche: das ist mitten zwischen  
2 Thiere Ochs nemlich und Esel/ sahe man Jesum in seiner Ges-  
burth. In der Mitte des Vatters und des H. Geistes ist der Gött-  
liche Sohn. So geziemet sich/ das mitten unter die Menschen des  
Menschen Sohn sey. *Jesus amat media*, sagt der H. Bernardus, wels-  
ches zu sehen als er vom Todten auferstanden/ umb viele und sehr schö-  
ne Willigkeiten wuste Christus in der Mitte erscheinen. Sie folgen hier/  
erstlich ein Lampel oder Leuchter rüstet ins Mitten der Kirchen/ des Vor-  
Wages/ des Wallastes/ des Hauses gesetzt oder geherecht zu werden/ ut  
*luceat omnibus, qui in domo sunt*, damit sie leuchte allen die im  
Matth. 5  
Hause sind. Also Christus/ der kommen ware/ damit allen seiren  
Jüngeren wohl wäre/ auch er (damit ich mit dem grossen Gregorio rede)  
die Wunde des Zweiffels/ des Unglaubens rühren und heylen möchte.  
Zwei-